

[Startseite](#) | [Basel](#) | Gartenbäder Basel: 550'000 Eintritte in Rekordsaison

Basler Gartenbäder ziehen Bilanz

550'000 Badi-Eintritte – aber doch weit weg vom Rekord von 2003

Die Basler Badi verzeichnen 26 Prozent mehr Besuche als im Vorjahr. Auf Besuchermassen reagiert man heute aber empfindlicher als früher, wie ein Blick ins Archiv zeigt.



Nic Engel

Publiziert: 10.09.2026, 14:52



Rund 550'000 Eintritte verzeichneten die Basler Gartenbäder St. Jakob, Eglisee und Bachgraben bis Anfang September. (Archivbild)

Foto: Pino Covino



Hören Sie diesen Artikel:



00:00 / 05:44

1X

AI Voice by BotTalk

Der Hitzesommer zog die Massen in die Basler Badis. Rund 550'000 Eintritte verzeichneten die Gartenbäder St. Jakob, Eglisee und Bachgraben bis Anfang September. Das teilt das [Basler Erziehungsdepartement](#) ⁷ am Donnerstag mit – und spricht in einer Medienmitteilung von einer «sehr gut besuchten Saison». Im Vergleich zum letzten Jahr seien es 26 Prozent mehr Eintritte gewesen.

Die vielen Eintritte erstaunen wenig, war dieser Sommer doch einer, der Hitzerekorde purzeln liess. 39,7 Grad wurden am 30. Juli gemessen – ein historischer Rekord. Der Andrang in den Badis war so gross, dass sich manche über Dichtestress beklagten: nicht nur in Basel, sondern schweizweit.

Keine Rekordsaison

Historisch betrachtet sind die Zahlen dieses Jahres aber nicht besonders hoch. Und im Vergleich zum Hitzesommer 2003 sogar eher tief. Damals wurden sage und schreibe 840'000 Eintritte in die Basler Badis verzeichnet, wie man der Statistik des Kantons entnehmen kann. Das ist der Besucherrekord in diesem Jahrtausend.

Von einem «bombastischen Sommer» schrieb die BaZ am Ende der Badisaison 2003. Es wurde von Besucherzahlen berichtet, die sich verdoppelt hätten, sowohl in der Stadt wie auch auf dem Land. Grundsätzlich, so das Fazit, sei die Saison aber ruhig verlaufen, «trotz der Dichte», wie es hiess.

Wie es zu den tieferen Zahlen im Vergleich zu 2003 kommt, kann nur gemutmasst werden. In den vergangenen Jahren lagen die Zahlen zwischen 300'000 und 500'000 Besuchern. Auf Anfrage

vermutet Badichef Peter Portmann, dass es an der Popularität des Rheinschwimmens liege, kann aber nichts Genaueres sagen.

Vermutlich hat er recht. «Gartenbäder leiden unter Rheinschwimm-Boom», titelte das Onlineportal [Barfi.ch 2018](#) ⁷. «Schon in den 1990er-Jahren gingen die Besuchszahlen zurück», erklärte Rolf Moser, der damalige Leiter der Basler Badeanstalten, gegenüber dem Onlineportal.

Mehr Sensibilität in Basel?

Die Sensibilität bei grossem Besucherandrang scheint heutzutage höher zu sein als früher. So schreibt Grossrat Jérôme Thiriet (Grüne) [in einem Vorstoss](#), die Situation in Basler Badis nehme teilweise «Züge von Overtourism» an. Er schlägt daher Besucherobergrenzen sowie unterschiedliche Eintrittspreise für Einwohner des Kantons und Auswärtige vor. Der Vorstoss ist aktuell bei der Regierung hängig.

Im gleichen Ausmass wie heute hat man sich 2003 offenbar nicht beklagt. Dennoch: Gewisse Parallelen zur heutigen Situation sind festzustellen. Am 19. Juli 2003 titelte die BaZ: «Stau auf der Liegewiese – Run aufs Badewasser». Die Journalistin berichtet von einem «Kampf um Liegeplatz im Schatten» und dass man für ein Glace eine Viertelstunde anstehen müsse.

Auch dass das Badipublikum aggressiver geworden sei, sagte der damalige stellvertretende Betriebsleiter im Joggeli gegenüber der Zeitung. Vor allem bei Jugendlichen habe er das beobachtet. Und der damalige Betriebsleiter des Bachgrabens meinte, die Badi Bachgraben sei eben eine «multikulturelle Ecke». Wo «viele Kulturen aufeinandertreffen», gebe es «natürlich mehr Zündstoff für Konflikte».

Die Aussagen von damals erinnern an die Debatten vom letzten Jahr. In den Zeitungen, auch in dieser, wurde von «Radau» in Basler Badis berichtet. Vor allem junge französische Staatsbürger seien für Streitereien, Diebstähle und Gewalt verantwortlich. Nicht

nur über [Sicherheit in Badis, sondern auch über Migration](#) wurde debattiert.

99 Hausverbote in diesem Jahr

Zu Beginn der [diesjährigen Badisaison](#) kündigte Regierungsrat Mustafa Atici daher «konsequentes Vorgehen bei Regelverstössen» an. Mit zusätzlichem Sicherheits- und temporärem Badipersonal wollte man die Situation an Tagen mit vielen Gästen unter Kontrolle halten.

Wie das Erziehungsdepartement nun berichtet, wurden dieses Jahr bis «Anfang September 99 Hausverbote» ausgesprochen. Im Vorjahr waren es noch 28 Hausverbote gewesen. Die höhere Zahl sei auch darauf zurückzuführen, «dass Hausverbote in dieser Saison konsequenter und neu direkt vor Ort ausgesprochen werden konnten».

Die Badisaison 2026 endet in den nächsten Wochen. Die Badis schliessen gestaffelt. Das Joggeli und das Eglisee sind bis 13. September offen. Das Frauenbad steht vom 13. bis 27. September allen Gästen offen, also auch Männern. Das Bachgraben bleibt bis 27. September geöffnet.

Am meisten Besucher verzeichnete man übrigens in den 60er- und 70er-Jahren. Damals kamen in sechs Saisons mehr als eine Million Badegäste.

NEWSLETTER

Guten Morgen Basel

Erhalten Sie die wichtigsten und spannendsten News aus der Region, der Schweiz, der Welt und dem Sport.

Weitere Newsletter

Abonnieren

Nic Engel ist Redaktor im Ressort Politik und Wirtschaft. [Mehr Infos](#)